

Schriften zur Rechtsgeschichte

Band 183

Die Sondergerichtsbarkeit des Polnischen Untergrundstaates

Von

Oscar Szerkus



Duncker & Humblot · Berlin

OSCAR SZERKUS

Die Sondergerichtsbarkeit
des Polnischen Untergrundstaates

Schriften zur Rechtsgeschichte

Band 183

Die Sondergerichtsbarkeit des Polnischen Untergrundstaates

Von

Oscar Szerkus



Duncker & Humblot · Berlin

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung
der Ernst-Reuter-Gesellschaft, Berlin

Der Fachbereich Rechtswissenschaft der Freien Universität Berlin
hat diese Arbeit im Jahre 2018 als Dissertation angenommen.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten
© 2019 Duncker & Humblot GmbH, Berlin
Satz: L101 Mediengestaltung, Fürstenwalde
Druck: CPI buchbücher.de gmbh, Birkach
Printed in Germany

ISSN 0720-7379
ISBN 978-3-428-15681-8 (Print)
ISBN 978-3-428-55681-6 (E-Book)
ISBN 978-3-428-85681-7 (Print & E-Book)

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☺

Internet: <http://www.duncker-humblot.de>

Vorwort

Die vorliegende Untersuchung wurde vom Fachbereich Rechtswissenschaften der Freien Universität Berlin im Wintersemester 2017/2018 als Dissertation angenommen. Sie ist das Ergebnis einer knapp dreijährigen Recherche-, Analyse- und Verschriftlichungstätigkeit, die ich in Bibliotheken und Archiven in Polen, Deutschland und Großbritannien auf mich nahm. Dabei ging die Arbeit relativ schnell voran, was zuvörderst an den kurzen Bearbeitungszeiten meiner Anfragen in den jeweiligen Archiven liegt; punktuell erwiesen sich Online-Datenbanken der Archive als überraschend hilfreich und ergiebig. Rechtsgeschichte wird künftig im Internet geschrieben. Es verbleibt zu hoffen, dass dieser nun teilweise vereinfachte Zugang zu einst verborgenem Quellenmaterial dem Voranschreiten der Wissenschaft zugutekommen wird.

Ein an dieser Stelle traditionell zu inkludierender Dank gilt in meinem Falle zunächst Prof. Dr. Ignacio Czeguhn für die angenehme und redaktionell wie materiell minimalinvasive Betreuung meines Promotionsvorhabens sowie für die Erstellung des Erstgutachtens. Prof. Dr. Martin Löhnig (Universität Regensburg) danke ich für die Erstellung des Zweitgutachtens. Besonders danken möchte ich zudem Prof. Dr. Oliver L. Knöfel (Europa-Universität Viadrina), der mich promotionsbegleitend an seinem Lehrstuhl für Bürgerliches Recht sowie Europäisches und Internationales Privatrecht als Wissenschaftlicher Mitarbeiter aufgenommen und mich vor übermäßig zeitraubenden Aufgaben verschont hat.

Selbstverständlich gebührt ganz besonderer Dank meiner Familie sowie meiner Lebensgefährtin für die verständnisvolle Partizipation bei sämtlichen für mein Promotionsvorhaben notwendig erscheinenden Maßnahmen: Dziękuję Wam za wyrozumiałość oraz iście anielską cierpliwość!

Berlin, im November 2018

Oscar Szerkus

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	15
§ 1 Gegenstand und Ziele der Untersuchung	19
§ 2 Forschungsstand	26
§ 3 Quellenlage	34
§ 4 Terminologie und Übersetzungen	36
A. Terminologie	37
I. Untergrundstaat, Untergrundgerichte	37
II. Exilregierung	42
III. Andere Begriffe	43
B. Übersetzungen	43
§ 5 Aufbau der Arbeit	50

Kapitel 1

Polskie Państwo Podziemne – der Polnische Untergrundstaat	51
§ 1 Entstehung und Vorgänge im Ausland	53
A. Errichtung der Exilregierung in Frankreich	58
I. Paris	58
II. Angers	72
B. Exilregierung in London	80
I. Neuanfang	81
II. Verantwortung für die Evakuation	97
III. Goldreserven des Bank Polski	106
IV. Poklosie: Die Folgen der Eigenwilligkeit des Regierungschefs ...	111
V. Ausblick	123
§ 2 Vorgänge im Inland: Fortsetzung der Heimatverteidigung	123
A. Begriff des Widerstandes und der Verteidigung	125
B. Fortsetzung des Verteidigungskampfes	129
I. SZP	133
II. ZWZ	156
III. Armia Krajowa	174
§ 3 Zwischenergebnis	185

*Kapitel 2***Untergrundgerichtsbarkeit**

187

§ 1 Grundriss	190
A. Ziele	190
I. Gerichtsbarkeit als Tradition	190
1. Konzeption in der SZP	191
2. Konzeption im ZWZ	193
3. Konzeption in der AK	194
4. Konzeption in der Regierungsdelegatur	194
II. Gerichtsbarkeit als Instrument	194
1. Staatlichkeit	195
2. Gerechtigkeit	195
3. Widerstand	196
4. Disziplinierung	203
B. Aufbau	209
I. Gerichtsbarkeit der II. Rzeczpospolita	210
1. Besondere Gerichtsbarkeit	211
2. Insbesondere: Militärgerichtsbarkeit	212
a) Grundzüge der Organisation	212
b) Verbindlichkeit und Adaptivität	214
c) Zusammensetzung der Spruchkörper	215
d) Ordentliche Gerichtsbarkeit	217
II. Gerichtsbarkeit Untergrundpolens	222
1. Horizontaler Aufbau	222
a) Aufbau nach dem Verfahrenskodex von 1940	225
b) Kompetenzerweiterung nach dem Verfahrenskodex von 1940	225
c) Aufbau nach den Statuten von 1941 bzw. 1942	228
2. Vertikaler Aufbau	232
a) Aufbau nach dem Verfahrenskodex von 1940	234
b) Aufbau nach den Statuten von 1941 bzw. 1942	235
c) Approbationsstelle als Instanz	236
C. Zuständigkeiten	238
I. Vorkriegsgerichte	240
1. Militärgerichte	240
2. Strafgerichte	246
a) Allgemeines	246
b) Verhältnis zur militärischen Strafgerichtsbarkeit	248
3. Zivilgerichte	250
II. Untergrundgerichte	252
1. Örtlich	253
a) Gesamtzuständigkeit	253

b)	Allgemeiner Gerichtsstand nach dem Verfahrenskodex von 1940	255
c)	Allgemeiner Gerichtsstand nach dem MilGerStat	260
d)	Allgemeiner Gerichtsstand nach dem ZivGerStat	264
2.	Sachlich	267
3.	Persönlich	277
4.	Instanziell	282
§ 2	Genese und Institutionalisierung	285
A.	Si vis pacem, para iustitiam	288
B.	Ubi civitas, ibi ius	301
§ 3	Untergrundgerichtsbarkeit als echte Gerichtsbarkeit	313
A.	Rechtsprechung in der Aprilverfassung von 1935	314
I.	Stellung und Funktion der Rechtsprechung	314
II.	Maßgeblichkeit der Aprilverfassung von 1935	318
1.	Verfassungsinhärentes Kontinuitätsgebot	318
2.	Völkerrechtlicher Maßstab	322
B.	Untergrundgerichtsbarkeit als rechtmäßige Sondergerichtsbarkeit	327
I.	Verfassungsmäßigkeit	327
1.	Prinzip der Gesamtterritorialität	328
2.	Prinzip der Exklusivität	330
3.	Prinzip der (personellen) Universalität	332
4.	Prinzip der Legalität	334
5.	Prinzip der Professionalität	337
6.	Prinzip der Bevölkerungsdisziplinierung	340
7.	Problem der Instanzlosigkeit	341
8.	Problem der Fremdkontrolle	342
9.	Ergebnis	343
II.	Sonstige Gesetzmäßigkeit	344
§ 4	Zwischenergebnis	350

Kapitel 3

Verfahren vor dem Untergrundgericht 353

§ 1	Rechtsquellen	353
A.	Polnisches Vorkriegsrecht	354
I.	Verweise	354
II.	Praxis	356
B.	Autonomes Recht Untergrundpolens	359
§ 2	Verfahrensablauf	361
A.	Ermittlungen	361
I.	Einleitung und Durchführung	361

II. Beweismittel	367
III. Abschluss	373
B. Verhandlung	379
C. Urteil	381
I. Beispiel eines konzisen Urteils	385
II. Beispiel eines ausführlichen Urteils	386
III. Bestätigung und Promulgation	389
D. Vollstreckung	391
E. Kontroversen	394
F. Ergebnis	396
Gesamtergebnis	397
 Anhänge	
	403
Anhang 1 Verfassung der Republik Polen vom 23. April 1935	404
Anhang 2 Organisationsstatut des ZWZ (<i>Auszug</i>) 4. Dezember 1939	419
Anhang 3 Beschluss des Ministerkomitees für Heimatangelegenheiten vom 16. April 1940 über Kapturgerichte in der Heimat	423
Anhang 4 Verfahrenskodex der Kapturgerichte beim Verband für den Bewaff- neten Kampf	424
Anhang 5 Materielle Vorschriften zum Verfahrenskodex der Kapturgerichte ...	429
Anhang 6 General Rowecki an General Sikorski, Meldung Nr. 88 vom 20. November 1941 (<i>Auszug</i>)	430
Anhang 7 Statut der Militärischen Sondergerichte	431
Anhang 8 Statut der Zivilen Sondergerichte	434
Literaturverzeichnis	437
Archivmaterial	461
Gesetzesverzeichnis	462
Personen- und Sachverzeichnis	467

Abkürzungsverzeichnis

Abs.	Absatz
a. E.	am Ende
AFDUC	Anuario da Facultade de Dereito da Universidade da Coruña
AHR	The American Historical Review
allg.	allgemein
ArbGG	Arbeitsgerichtsgesetz
Art.	Artikel
Artt.	die Artikel
Aufl.	Auflage
AUMCS	Annales Universitatis Mariae Curie-Skłodowska
BGBI.	Bundesgesetzblatt
BT-Drs.	Bundestagsdrucksache
bzw.	beziehungsweise
CDP	Canadian Slavonic Papers
d. h.	das heißt
DN	Dzieje Najnowsze
Dz. Pr. Kr. Pol.	Dziennik Ustaw Królestwa Polskiego
Dz. U.	Dziennik Ustaw
Dz. U. K. C.	Dziennik Urzędowy Komisarza Cywilnego przy Dowództwie Obrony Warszawy
f.	folgend
ff.	fortfolgend
FGO	Finanzgerichtsordnung
Fn.	Fußnote
GG	Grundgesetz
ggf.	gegebenenfalls
GVG	Gerichtsverfassungsgesetz
Hervorh.	Hervorhebung
Hrsg.	Herausgeber
HStR	Handbuch des Staatsrechts
HuV-I	Humanitäres Völkerrecht – Informationsschriften
insbes.	insbesondere

i. S.	im Sinne
i. S. v.	im Sinne von
i. V. m.	in Verbindung mit
J.O.	Journal Officiel
KC	Kodeks cywilny (polnisches Zivilgesetzbuch)
KK	Kodeks karny (polnisches Strafgesetzbuch)
KPC	Kodeks postępowania cywilnego (polnisches Zivilprozessgesetz)
KPK	Kodeks postępowania karnego (polnisches Strafprozessgesetz)
KriegszustandsG	Kriegszustandsgesetz, Gesetz über den Kriegszustand vom 23. Juni 1939
lit.	Littera
max.	maximal
MilGerStat	Statut der Militärischen Sondergerichte vom 26. November 1941
MilGVG	Gesetz über die Verfassung der Militärgerichte vom 29. September 1936
M.P.	Monitor Polski
Nr.	Nummer
OberbefehlsGewG	Oberbefehlsgewaltgesetz; Gesetz über die Ausübung der Oberbefehlsgewalt über die Streitkräfte, über die Organisation der obersten Heeresleitung und über die Zivilkommissare – ab dem Zeitpunkt der Ernennung des Oberbefehlshabers
öJGS	österreichische Justizgesetzsammlung
öRGBL.	Gesetzblatt für das Kaiserreich Österreich
östStpo	österreichische Strafprozessordnung
PiP	Państwo i Prawo
Pos.	Position
P.Z.P.	<i>Polski Związek Powstańczy</i> – Polnischer Aufstandsbund
RBM	Rocznik Bezpieczeństwa Międzynarodowego
RGBL.	Reichsgesetzblatt
Rn.	Randnummer
S.	Seite
SGG	Sozialgerichtsgesetz
s. o.	siehe oben
sog.	sogenannt
S.S.S.	<i>Stowarzyszenie Samopomocy Społecznej</i> – Gesellschaft für Soziale Selbsthilfe
u. a.	unter anderem
v. a.	vor allem

vgl.	vergleiche
VOBl. GG	Verordnungsblatt für das Generalgouvernement
VwGO	Verwaltungsgerichtsordnung
VwVfG	Verwaltungsverfahrensgesetz
WPP	Wojskowy Przegląd Prawniczy
WRV	Weimarer Reichsverfassung
z. B.	zum Beispiel
ZfO	Zeitschrift für Ostmitteleuropa-Forschung
ZH	Zeszyty Historyczne
ZivGerStat	Statut der Zivilen Sondergerichte von Ende 1942
ZN IBPS	Zeszyty Naukowe Instytutu Badania Prawa Sądowego
ZN UPHS/AZ	Zeszyty Naukowe Uniwersytetu Przyrodniczo-Humanistycznego w Siedlcach, Seria: Administracja i Zarządzanie
ZPO	Zivilprozessordnung

Einleitung

W imieniu Rzeczypospolitej ... Seit der Geburt der *II. Rzeczpospolita*, der Zweiten Republik Polen, im Jahre 1918¹ ist die Einleitung in dieser oder leicht abgeänderten Gestalt bis zum heutigen Tag als integraler Bestandteil –

¹ Art. 5 Dekret vom 14. November 1918 über die höchste Gewalt der Republik Polen (*Dekret Naczelnika Państwa z dnia 14 listopada 1918 r. o najwyższej władzy reprezentacyjnej Republiki Polskiej*), Dz. Pr. Kr. Pol. 1918, Nr. 17, Pos. 41; Art. 74 der Verfassung der Republik Polen vom 17. März 1921 (*Konstytucja Rzeczypospolitej Polskiej z dnia 17 Marca 1921 r.*), Dz. U. 1921, Nr. 44, Pos. 267 sowie Art. 64 Abs. 1 der Verfassung der Republik Polen vom 23. April 1935 (*Konstytucja Rzeczypospolitej Polskiej z dnia 23 Kwietnia 1935 r.*), Dz. U. 1935, Nr. 30, Pos. 227. Im Verständnis der polnischen Bevölkerung und der für die im Zuge der Unabhängigkeitserlangung fortschreitenden Neubildung eines souveränen polnischen Staates tragenden Persönlichkeiten war das Weiterbestehen der *Rzeczpospolita* vor dem 11.11.1918 präsent, siehe beispielsweise den Appell an die Polnische Armee vom 15. Februar 1918, *Monitor Polski* 1918 Nr. 8, S. 1. In der Historiographie, neben dem traditionellen Datum des 11. November 1918, der den Tag des Waffenstillstands von Compiègne markiert, wird zuweilen auch auf die Depesche des Staatshaupts (*Naczelnik Państwa*) Józef Piłsudski an Regierungschefs und Nationen des Auslands vom 18. November 1918 verwiesen (*Monitor Polski*, Nr. 206, S. 1). In diesem Zusammenhang wird teilweise auch auf den 20. Februar 1919 und die Verabschiedung der sog. Kleinen Verfassung (*Mala Konstytucja*) hingewiesen, *Uchwała Sejmu Ustawodawczego z dnia 20 lutego 1919 r. w sprawie powierzenia Józefowi Piłsudskiemu dalszego sprawowania urzędu Naczelnika Państwa*, Beschluss des Gesetzgebenden Sejm vom 20. Februar 1919 über die weitere Ausübung des Amtes des Staatshaupts durch Józef Piłsudski, Dz. Pr. Kr. Pol. 1919, Nr. 19, Pos. 226.

Die urpolnische Bezeichnung für Polen – *Rzeczpospolita* – ist ein Nominalkompositum bestehend aus *rzecz*, lat. *res* (Sache), und *pospolita*, lat. *publica* (öffentlich), was etymologisch die Mutterschaft der römischen *res publica* verdankt. Mitte des 15. Jahrhunderts erhält die polonisierte Version der *res publica* den Rang eines Überbegriffs für die *Repubblica Regni Polonici*, d. h. die unter der polnischen Krone vereinten Gebiete des Königreichs Polen und des Großfürstentums Litauen, vgl. *M. Kromer, Polonia sive de situ, populis, moribus, magistratibus et republica regni Polonici libri duo*, Köln 1578, S. 2 u. S. 12 ff., in der Ausgabe unter der Redaktion von W. Czermak, Krakau 1901. Kromer stellt in seinem Werk zudem die Zusammensetzung der *terrae Poloniae* sowie die Genese und Bedeutung von *Polonii* mit einer herausragenden Genauigkeit dar. Mit der dritten und letzten Teilung Polens am 24. Oktober 1795 verlor der gegenständliche Begriff seine staatsdefinierende Bedeutung. Erstmals urkundlich erwähnt wird der Begriff, allerdings im lateinischen Original, wohl schon 1358 im Treuegelöbnis des Posener Wojewoden und Anführers der Großpolnischen Konföderation Maciej Borkowic an Kasimir III., genannt auch *Wielki* (der Große), *Biblioteka Kurnicka* (Hrsg.), *Kodeks Dyplomatyczny Wielkopolski*, Bd. 3, Posen 1879, Dokument Nr. 1377.

explizit im Rubrum oder impliziert als Grundvoraussetzung – eines jeden Rechtspruchs polnischer Gerichte zu finden.² In der Okkupationszeit 1939–1945 zum patriotisch verpflichtenden Glaubensbekenntnis des Untergrundes erwachsen, war diese Formel ein sakral anmutendes Zeugnis des immerwährenden Kampfes um Unabhängigkeit und Selbstbestimmung, mit dessen Abgabe sich der Einzelne als Glied einer Widerstandskette gegen die Okkupanten identifizierte und im Wir-Gefühl der Besetzten zusammenwuchs. Mit dieser Formel auf den Lippen beschiedenen Berufsrichter und zu Richtern berufene Nichtjuristen, Gerichtsvollzieher, als Teil der Armee agierende Vollstrecker sowie Henker und all diejenigen, deren Aufgabe es war – hoheitlich übertragen oder nicht – im Namen der *Rzeczpospolita* die Geltung des polnischen Rechts zu bestätigen und zu betätigen, um auf diese Weise, in kleinen Schritten, die Waagschale gegen das Unrecht zu beschweren.

Die Idee der *Rzeczpospolita*, der „Polnischen Republik“ verkörpert den prototypischen polnischen Staat – vereint und frei von Beeinflussung aus dem Ausland. Ihr Pathos gedieh indes nicht nur als ungreifbare Sehnsucht im patriotischen Selbstverständnis der polnischen Bevölkerung; er war zuvörderst tragende Kraft im Restitutionskampf gegen die Besatzer 1939–1945. Später war die *Rzeczpospolita* Ausdruck des Lichts im sprichwörtlichen Tunnel des antikommunistischen und antisowjetischen Widerstands, des Strebens nach einer Freien Heimat, dessen Apogäum, zumindest aus juristischer Sicht, in der Eintragung der *Solidarność*³ ins Vereinsregister des Wojewodschaftsgerichts Warschau (*Sąd Wojewódzki w Warszawie*) am 10. Novem-

² Art. 174 Konstitution der Rzeczypospolitej Polskiej (KRP), Dz. U. 1997, Nr. 78, Pos. 483; siehe auch die Präambel zur KRP: „(...) *nawiązując do najlepszych tradycji Pierwszej i Drugiej Rzeczypospolitej (...)*“ („an die besten Traditionen der Ersten und Zweiten Republik anknüpfend“). In der Zeit der *Polska Rzeczpospolita Ludowa* (Volksrepublik Polen) 1952–1989 lautete die Formel: *W imieniu Polskiej Rzeczypospolitej Ludowej*, Art. 47 der Verfassung vom 22. Juli 1952, Dz. U. 1952, Nr. 33, Pos. 232.

³ Der vollständige Name der Gewerkschaft lautet *Niezależny Samorządny Związek Zawodowy „Solidarność“* (Unabhängige Selbstverwaltete Gewerkschaft „Solidarität“). Sie wurde am 17. September 1980 in Danzig gegründet. Mit Einführung des Kriegsrechts durch General Wojciech Jaruzelski am 13. Dezember 1981 wurde sie verboten und agierte seither im Untergrund. Nach größtenteils durch sie ihr initiierten und geleiteten Streiks in der Landwirtschaft und Industrie im Jahre 1988, war ihr Vorstand zu Gesprächen am sog. Runden Tisch (*Okrągły Stół*) mit obersten Parteifunktionären der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei (*PZPR*) geladen. Unter der Führung Lech Wałęsas, der erster Präsident der *III. Rzeczpospolita* wurde, und im Jahre 1983 den Friedensnobelpreis erhielt, wird ihr eine maßgebliche Rolle im Demokratisierungsprozess Polens zugeschrieben. Einen gelungenen Einblick in den aktuellen Forschungsstand, das Ergebnis einer interdisziplinären Konferenz zum Thema, bietet *W. Polak* (Hrsg.), *Czas przelomu. Solidarność 1980–1981*, Danzig 2010.

ber 1980⁴ als erste vom Staat unabhängige Gewerkschaft in der Volksrepublik Polen gesehen werden kann.⁵

In den Nachkriegsjahren verschwiegen und zum „Auswuchs des Londoner Lagers“ degradiert, behauptete der Polnische Untergrundstaat nach dem Umbruch des 1989 erneut seinen Platz im polnischen Geschichtsbewusstsein. Das gesteigerte Interesse im letzten Vierteljahrhundert am Schicksal der *Rzeczpospolita* in der Zeit des zweiten Weltkrieges sowie an denjenigen, die im Kampfe für sie ihr Leben geopfert hatten, spiegelt sich nicht nur in der Wissenschaft wieder, sondern (sogar) auch in der Popkultur. Neben zahlreichen publizistischen Auseinandersetzungen mit dem Thema entstanden auch Filme und populärwissenschaftliche Sammelbände, die die Historie des Polnischen Untergrundstaats transportieren, sie näher auch an den historisch Ungebildeten bringen sollen.⁶

Die gegenwärtige Einstellung der polnischen Bevölkerung fand zudem Ausdruck in einer dekonstruktivistischen Hommage für den Polnischen Untergrundstaat und die AK im Zentrum Posens sowie in einem entsprechenden Denkmal in Warschau, das sich in unmittelbarer Nähe des Sejm befindet, um nur zwei der bekanntesten zu nennen – beides Kunstwerke, ohne Zweifel mit großer Symbolwirkung. Am 11. September 1998 erkannte nun auch der Sejm

⁴ Der Antrag auf Eintragung ins Vereinsregister am Wojewodschaftsgericht Warschau wurde durch Beschluss des Gerichts vom 24. Oktober 1980 mit Hinweis auf die Unvereinbarkeit der Gewerkschaftssatzung mit der Verfassung der Volksrepublik Polen abgelehnt. Im Eilverfahren vor dem Obersten Gericht (*Sąd Najwyższy*) wies die Kammer für Arbeits- und Sozialversicherungssachen (*Izba Pracy i Ubezpieczeń Społecznych*) unter dem Vorsitz Witold Formańskis mit Beschluss vom 10. November 1980 an das zuständige Gericht zurück mit der Maßgabe, dass die *Solidarność* mit ihrer Satzung in der unveränderten Form antragsgemäß ins Vereinsregister eingetragen werden soll, *Postanowienie Sądu Najwyższego z dnia 10 listopada 1980, I PR 82/80*, Volltext abgedruckt im Informationsblatt *Nasza solidarność Jastrzębie* Nr. 11 vom 24. November 1980.

⁵ In diesem Zusammenhang muss jedoch gesagt werden, dass die *Solidarność* anfangs, notabene, nicht revolutionär und systemfeindlich, sondern vielmehr radikal reformatorisch auftrat und von der Obrigkeit auch so verstanden wurde, was nicht bedeutet, dass sie als „gefährlich“ eingestuft war, anders: R. Bäcker, *Solidarność lat 1980–1981 w perspektywie politologicznej*, S. 69–70 in: W. Polak (Hrsg.), *Czas Przełomu: Solidarność 1980–1981*, Gdańsk 2010, S. 69–79. Zu Beginn ihres Bestehens wurde sie jedenfalls nicht als Bedrohung im Sinne der Breschnew-Doktrin vom 12. November 1968 eingestuft, vgl. *Beschluss des Obersten Gerichts, Postanowienie Sądu Najwyższego z dnia 10 listopada 1980, I PR 82/80*, S. 8–9.

⁶ Zu den in letzter Zeit populärsten gehören gewiss die Serie des zweiten polnischen Staatsfernsehsenders TVP2 *Czas Honoru* (1998) und der Film von Jan Komasa *Miasto 44* (2014). In 60 zweiwöchentlich erscheinenden Kurzbänden stellen der Fachverlag Bellona und der Medienkonzern Edipresse Polska S.A. den Untergrundstaat, seine Strukturen, Verbände und das Leben in der Konspiration vor, *Polska Walcząca: Historia Polskiego Państwa Podziemnego*, Warszawa 2015–2017.